„Boomer“ unter die Lupe genommen

Henning von Vieregge widmet sich in zwei Büchern einer ganzen Generation

Von Eric Scherer

MAINZ. Er hat ein wahrlich bewegtes Leben geführt. Spross einer Adelsfamilie, die im Zweiten Weltkrieg von ihren Besitztümern in Mecklenburg vertrieben wurde. Er ist ein Flüchtlingskind, geboren in Lübeck. Der Vater war im Krieg schwer verwundet worden, die Mutter brachte die Familie als Haushaltshilfe durch. In Hannover machte er Abitur, in Köln und Bonn studierte er, in Darmstadt und Frankfurt war er berufstätig. Einmal verwitwet und einmal geschieden, führte ihn seine dritte Ehe nach Mainz. Wo er vor einiger Zeit auch mal öffentlich auffällig wurde: als Befürworter der heiß diskutierten Bibelturm-Pläne.

Als Student der Politikwissenschaft, der Soziologie und des Staatsrechts hat er sich zudem akademische Meriten erworben. Seit 2010 ist er als Lehrbeauftragter der Johannes Gutenberg-Universität im Zentrum für Wissenschaftliche Weiterbildung tätig, zuständig für die Studierenden „50plus“. Daneben war und ist er auf vielfältige Weise ehrenamtlich engagiert. Oder, wie er es nennt, „bürgerschaftlich“. Parallel begann er zu schreiben.

(c) VRM GmbH & Co. KG

Autor von Vieregge ist selbst 1946 geboren

Jetzt hat Henning von Vieregge gleich zwei Bücher vorgelegt. Beide kreisen um das gleiche Thema, sind aber von diesen beiden Seiten seiner Biografie geprägt: Die des nunmehr 78-jährigen Mannes, der viel erlebt und zu erzählen hat, und die des feldforschenden Sozialwissenschaftlers. „Sein“ Thema ist die Generation der sogenannten „Boomer“. Wobei klargestellt werden muss: Von Vieregge identifiziert diese nach amerikanischer Definition, nach der die zwischen 1946 und 1964 Geborenen so bezeichnet werden. In Deutschland werden eher die Jahrgänge zwischen 1956 und 1964 Boomer genannt.

DIE BÜCHER

▶ **„Die Glücksverwöhnten“** (ISBN: 978-3819030475, 16,95 Euro) und **„Beneidenswert!“** (ISBN: 978-3819746277, 12,99 Euro) sind bei epubli erschienen und im Buchhandel erhältlich. Weitere Infos: vonvieregge.de

„Die Glücksverwöhnten“ heißt das Buch, in dem der vierfache Vater und achtfache Großvater, selbst 1946 geboren, Episoden aus seinem Leben schildert. Mal heiter, mal nachdenklich, doch stets vor dem jeweils aktuellen politischen und gesellschaftlichen Hintergrund. Aber: „Glücksverwöhnt“? Passt das zu der Generation, die in den schweren Nachkriegsjahren aufgewachsen ist? Auf jeden Fall, meint der Autor: „Wir haben immer nur Frieden und Aufschwung erlebt. Und die sexuelle Befreiung, als es noch kein Aids gab.“

„Die Glücksverwöhnten“ fußt auf von Vieregges eigenen Tagebuchaufzeichnungen, die der Erzähler seit den 1950er-Jahren sammelt. Das zweite Werk mit dem Titel „Beneidenswert!“ basiert auf zwei Interviewreihen, die der Sozialwissenschaftler in einem zeitlichen Abstand von etwa zehn Jahren führte – mit „jungen und alten Alten“. Wie nutzen sie die Freiräume, die ihnen ihr Ruhestand heute bietet? Inspiration bietet bereits ein KI-generiertes Porträt auf den vorderen Seiten: Es zeigt Maria Reiche, eine Lehrerin aus Dresden, die als Privatgelehrte bis ins hohe Alter hinein die geheimnisvollen „Nazca-Linien“ in Peru erforschte.

„Den Blick aufs eigene Leben schärfen“ sollen diese Betrachtungen seines Lebens und der Biografien seiner Gesprächspartner. Amüsieren darf sich der Leser obendrein. Beides gelingt ganz gut, wie der Autor bei Lesungen bereits feststellen durfte, zuletzt auf der Mainzer Buchmesse.

Der Mainzer Publizist Henning von Vieregge hat 2025 gleich zwei Bücher veröffentlicht: „Beneidenswert“ und „Die Glücksverwöhnten“. Foto: Felix Poser